

S. 35; *Almanach České akademie* 27, 1917, S. 104 ff.; *Masaryk; Otto* 16, 28, Erg. Bd. IV/1; *Přiručník slovník naučný*. (M. Vávra–M. Vilímková)

Masłowski Ludwik, Ps. Elin, Journalist. * 1847; † Lemberg, 1928. War 1866 in Genf, wo er gem. mit J. Tokarzewicz und A. D. Bartoszewicz die Z. der liberalen Jugend „Przyszłość“ (Zukunft) red. 1869–1871 war er Mitarbeiter des Krakauer „Kraj“ (Das Land); er schrieb Artikel aus dem Gebiet der Naturphil. und veröff. u. a. die positivist. Stud. „Prawo postępu“ (Das Recht auf Fortschritt), 1872/73 war er Red. der „Biblioteki umiejętności przyrodniczych“ (Bibl. der Naturwiss.), für die er Darwins Werk „Über den Ursprung des Menschen“ übers. (1875). Einige Zeit arbeitete er für die „Gazeta Narodowa“ (Volksztg.) in Lemberg. Er nahm bald eine extrem-konservative Stellung ein, welche er in einer Reihe von Artikeln unter dem Titel „Briefe an einen Freund“, 1884, begründete und darin den Bankrott des Liberalismus erklärte. Ab 1884 arbeitete er mit dem „Przegląd Powszechny“ (Allg. Rundschau) zusammen und gab dann in Lemberg seine eigene Z. „Przegląd Polityczny, Społeczny i Literacki“ (Polit., soziale und literar. Rundschau) heraus, in welcher er die konservativen polit. Tendenzen in Galizien zum Ausdruck brachte.

L.: P. Chmielowski, *Zarys najnowszej literatury polskiej* (Überblick über die neueste poln. Literatur), 1895; J. Daszyński, *Pamiętnik* (Memoiren), Bd. 1, 1957, s. Reg.; J. Stapiński, *Pamiętnik* (Memoiren), 1959, s. Reg.; B. Limanowski, *Pamiętniki* (Memoiren), Bd. 2, 1959, s. Reg.; L. Krzywicki, *Wspomnienia* (Erinnerungen), Bd. 3, 1959, s. Reg.

(H. Kowalska)

Masoch (Massoch) Franciszek, Mediziner. * Ūjmoldova (Moldova Nouă, Banat), 21. 4. 1763; † Lemberg, 18. 3. 1845. Stud. Phil. in Tyrnau und Prag, Med. an der Univ. Wien. 1788 Dr. med. und Ass. am Allg. Krankenhaus. Ab 1793 wirkte er als o. Prof. an der Univ. Lemberg und lehrte Physiol. und chirurg. Pathol. am med.-chirurg. Inst. 1802 Dekan, 1803 und 1828 Rektor der Univ. Lemberg. Ehrenbürger von Lemberg.

W.: De Hydrothorace, 1824.

L.: *Gazeta Lwowska*, 1838, n. 67, S. 1 f., 1845, n. 35, S. 3; L. Finkel–St. Starzyński, *Historia Uniwersytetu Lwowskiego* (Geschichte der Univ. Lemberg), 1894, S. 111 f., 345, 349; L. Gąsiorowski, *Zbiór wiadomości historyi sztuki lekarskiej w Polsce* (Ges. Beitr. über die ärztliche Kunst in Polen), Bd. 3, 1854, S. 114. (I. Homola)

Massak Franz, Musiker. * Nechwalitz (Nechvalice, Böhmen), 4. 3. 1804; † Wien, 4. 6. 1875. Ursprünglich zum Lehrer bestimmt, wurde er nach gediegener musikal. Ausbildung schon 1826 Kapellmeister im österr. IR 39 „Dom Miguel“ in Peterwardein und kam über verschiedene Garnisonen 1834 nach Wien. 1847–69 Kapellmeister beim IR 49 „Freiherr von Hess“ in Wien. M. war zu seiner Zeit einer der bekanntesten und bedeutendsten österr. Militärkapellmeister.

W.: Über 1000 Märsche; Konzertstücke; Lieder; Chöre; Instrumental-Solis und Tanzmusik; Musik zu: Der Blutschatz (Drama).

L.: *Schematismus sämtlicher Kapellmeister in der k. k. Armee für das Jahr 1876, 1876; Wurzbach.*

(E. Rameis)

Massalongo Abramo Bartolommeo, Botaniker und Paläontologe. * Tregnago (Venetien), 13. 5. 1824; † Verona (Venetien), 25. 5. 1860. Vater des Folgenden; aus bescheidenen Verhältnissen stammend, mußte er aus gesundheitlichen Gründen das Med. Stud. in Padua aufgeben und stud. in Verona und Padua Jus, 1850 Dr. jur. Seinen naturwiss. Neigungen folgend, arbeitete er im Botan. Garten, im Herbarium und in der Bibl. des Botan. Inst. in Verona. Anfangs beschäftigte er sich vorwiegend mit Geol. und Paläontol. und wurde zu einem der frühesten Vertreter der Paläobotanik in Italien. Bald aber wandte er sich der Erforschung der Flechten zu. 1851 kurze Zeit Gymnasialprof. in Padua und Verona. Sein lichenolog. Hauptwerk „Ricerche sull'autonomia dei licheni crostosi“ verschaffte ihm internationale Anerkennung. M. war einer der ersten Botaniker, die den Mikroskop. Merkmalen der Flechten ihr besonderes Augenmerk zuwandten. Die meisten seiner Zeitgenossen würdigten seine großen Verdienste, doch fehlte es auch nicht an Gegnern. Der finn. Lichenologe Nylander z. B. kritisierte heftig M.s System der Begrenzung der Gattungen, zu welcher Auffassung die moderne Wiss. immer stärker zurückkehrt. M., vielfach geehrt und ausgezeichnet (Mitgl. von 24 wiss. Ges. des In- und Auslandes), kann als der erste italien. Paläobotaniker von Bedeutung und als einer der größten Flechtensystematiker aller Zeiten angesehen werden. Seine Arbeiten bilden etwa in Gemeinschaft mit denen von G. Koerber, trotz aller späteren Entwicklungen, eine der Grundlagen und Stützen der heutigen Lichenol. Koerber benannte nach M.